



WORLD  
HERITAGE



# St. Michaelis

## Hildesheim

## ***Herzlich willkommen in der Michaeliskirche!***

Wir – die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde St. Michaelis – freuen uns über Ihren Besuch und begrüßen Sie in unserer wunderbaren Kirche. Wir wünschen Ihnen, dass Sie hier finden, was Sie suchen – und vielleicht ja mehr als das! Schauen Sie sich in Ruhe um, genießen Sie die besondere Atmosphäre und seien Sie gefasst auf ungewöhnliche Begegnungen jenseits des Alltäglichen.

St. Michaelis ist erfüllt von den Gebeten der Mönche und aller Gläubigen durch 1000 Jahre. Dank und Klage, Bitte und Hoffnung für sich und andere haben bis zum heutigen Tage ihren Platz in diesen Mauern. Bitte nehmen Sie darauf Rücksicht und lassen Sie auch die Stille der Kirche zu sich sprechen. Einen erfüllten Aufenthalt wünschen Ihnen

*für die Gemeinde*

*Kirchenvorstand und Pfarramt*

*St. Michaelis Hildesheim*

---

## **Die Geschichte**

---

Bernward, 993 bis 1022 Bischof von Hildesheim, gründete 996 ein Benediktinerkloster auf dem Michaelishügel. Zur Bischofsweihe hatte ihm Kaiser Otto III., dessen Erzieher er gewesen war, einen Splitter vom Kreuz Christi geschenkt. 1010 wurden die Fundamente der Michaeliskirche gelegt. 1022 weihte Bernward die Kirche – und zwar „zu Ehren unseres Herrn und Erlösers Jesu Christi und der heiligsten Gebärerin, der ewigen Jungfrau Maria, und des heilbringenden Holzes des verehrungswürdigen und lebendig machenden Kreuzes, unter dem besonderen Schutz des heiligen Erzengels Michael und der ganzen himmlischen Heerschar“. Mittelpunkt wurde der nicht mehr erhaltene Kreuzaltar mit dem sog. Bernwardkreuz, das die Kreuzreliquie aufnahm (heute im Dom-Museum). Bernward wurde nach seinem Tod (1022) in der Krypta beigesetzt. Schon im Vorfeld seiner Heiligsprechung (1192) begannen ab der Mitte des 12. Jahrhunderts umfangreiche Arbeiten an einer reicheren Ausstattung der Kirche (Einbau der Engelchorschränke, Stuckfiguren, Austausch von Kapitellen, bemalte Holzdecke).

1542 wurde St. Michaelis evangelische Pfarrkirche. Das Benediktinerkloster blieb allerdings bestehen. In der Krypta hielten Mönche weiterhin die Stundengebete. Sie ist bis

zum heutigen Tage katholisch geblieben. St. Michaelis gehört damit zu den 64 so genannten Simultankirchen in Deutschland.

Das Kloster wurde 1803 in Folge der Säkularisation aufgelöst. Die Kirche wurde 1809 geschlossen und diente u.a. als Heu- und Strohlager, später dann als Kegelbahn und Wandelhalle für die Patienten der „Heil- und Pflegeanstalt“, die 1827 in den Klostergebäuden untergebracht wurde. 1844 erhielt die evangelische Gemeinde die Kirche zurück, die sich inzwischen in einem maroden Bauzustand befand und immer mehr verfiel. 1855/57 und 1907/10 erfolgten umfassende Renovierungen, die St. Michaelis vor dem Abriss retteten.

1943 zog eine Ausbildungsstätte der SS in die Klostergebäude, nachdem 470 Patienten in verschiedene Konzentrationslager abtransportiert und dort ermordet worden waren. Beim verheerenden Bombenangriff auf Hildesheim am 22. März 1945 brannte die Kirche aus. 1942/43 war die Holzdecke ausgebaut und die erhaltene Chorschranke eingemauert worden. Bereits 1945 begann der Wiederaufbau, der 1960 vollendet werden konnte. Dabei wurde der ursprüngliche Bernwardbau weitgehend rekonstruiert.

---

## Der Außenbau

---

St. Michaelis ist eine Basilika in der Form des griechischen Doppelkreuzes, mit zwei Querschiffen und je einem Chor im Westen und Osten. Die beiden Vierungen (Kreuzungen von Mittelschiff und Querschiffen) sind durch wuchtige Türme gekrönt. Den Querschiffen sind insgesamt vier Treppentürme vorgelagert. Der Westchor mit der Krypta ist gegenüber dem Osten baulich hervorgehoben.

---

## Der Innenraum

---

Der Grundriss der Michaeliskirche entwickelt sich bedeutungsvoll aus 3x3 Quadraten (je drei für das Mittelschiff und die beiden Querschiffe). Die Zahl Drei steht für den dreieinigen Gott (Trinität). Die Zahl Neun bezeichnete im Mittelalter die Anzahl der Ordnungen (Chöre) der Engel. Die Emporenanlagen, die jeden Querschiffarm abschließen, beherbergten auf den insgesamt acht Emporen Engelaltäre; ein neunter Altar (für den Erzengel Michael)

stand auf dem Chorumgang im Westen. Die Zwölfzahl der Säulen des Mittelschiffs bezieht sich auf die zwölf Apostel als tragende Säulen der christlichen Gemeinde. Bewusst angewandte Zahlensymbolik findet sich in vielen weiteren Details wieder.

---

## Die Krypta

---

Bernwards Grablege befindet sich in einer dreischiffigen, niedrigen Westkrypta mit tonnengewölbten Umgang. Der schlichte originale Steinsarg ist mit einem reich mit Skulpturen geschmückten Deckel abgeschlossen (neun Engel zwischen Flammen). Darüber befindet sich die heute als Altar benutzte Grabplatte mit dem Kreuz und symbolischen Darstellungen (Lamm Gottes, Evangelistensymbole).

Die Zugänge von der evangelischen Kirche zur katholischen Krypta wurden in der Reformationszeit vermauert. Erst 1978 wurde der südliche und 2006 auch der nördliche Zugang wieder geöffnet und so das Gesamtensemble von Kirche und Krypta wieder erlebbar gemacht.

---

## Die Holzdecke

---

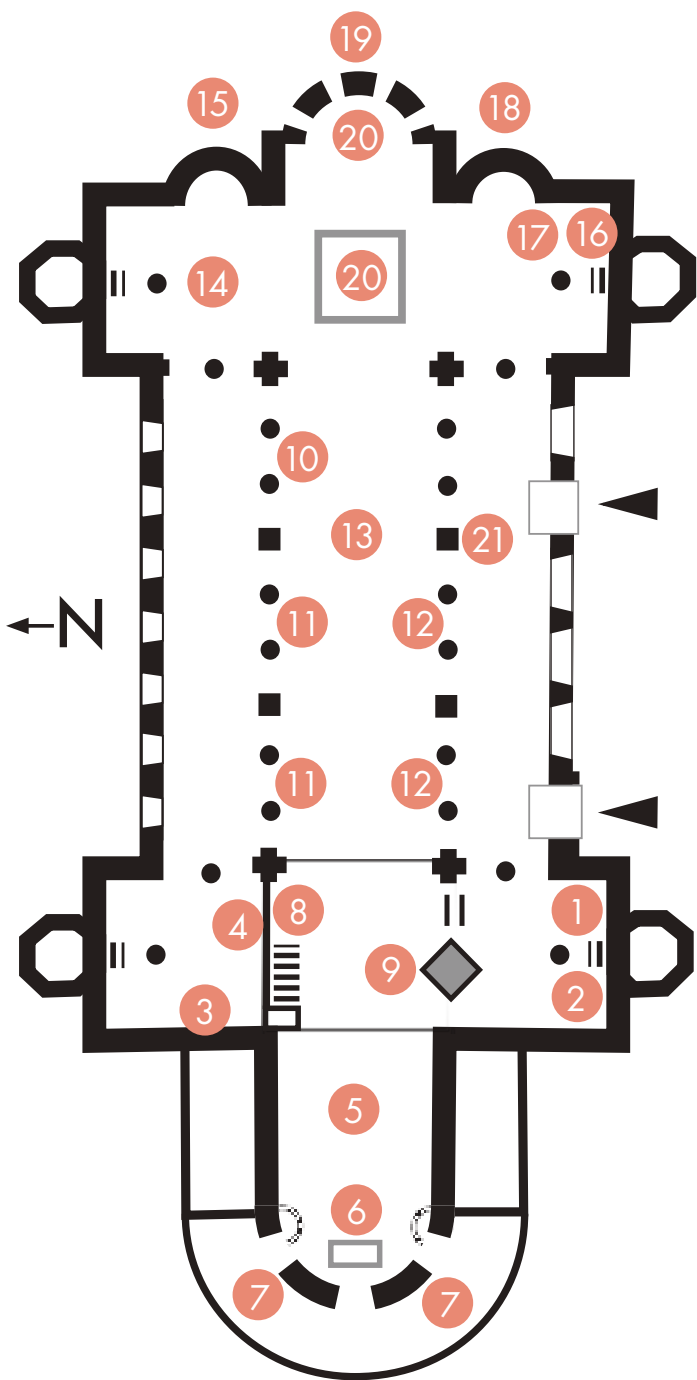
Herausragendes Kunstwerk in der Michaeliskirche ist das Deckenbild (Erste Hälfte des 13. Jahrhunderts). Es zeigt den Stammbaum Christi (Jesseboom – Jesse = Isai, der Vater König Davids). Im Mittelfeld sind von West nach Ost dargestellt: Adam und Eva (Paradies), Jesse, die Könige David, Salomo, Hiskia, Josia, sowie Maria und Christus auf dem Thron. Die Rechtecke zeigen Propheten, die Rundfelder Vorfahren Jesu. Beim Paradiesbild finden sich symbolische Darstellungen der Paradiesflüsse. Dem Christusbild sind die Erzengel zugeordnet. Die Eckfelder zeigen die vier Evangelisten und ihre Symbole.

---

## Der Kreuzgang

---

Der erhaltene Flügel des Kreuzgangs aus dem 13. Jahrhundert kann lediglich von außen besichtigt werden. (Zugang östlich der Kirche über den Innenhof)



## Ausstattung

---

- 1 An dieser Stelle bei Schachtungsarbeiten gefundener Grundstein, 1010
- 2 Gedenktafeln für B. R. Armour (USA), jüdischer Förderer des Wiederaufbaus sowie die große Kirchensanierung
- 3 Epitaph der Familie von Bothmer, 1625
- 4 Engelchorschranke Nordseite, Stuck, um 1200
- 5 Grabplatte Bernwards, 14. Jh.
- 6 Spätgotischer Marienaltar, um 1520
- 7 Bleiglasfenster mit Engelszenen, 1965 (Charles Crodel)
- 8 Engelchorschranke Südseite, Stuck, um 1200
- 9 Orgel (Gerald Woehl), 1999
- 10 Zwei bernwardinische Kapitelle, Anfang 11. Jh.
- 11 Spätromanische Kapitelle, um 1200
- 12 Ungestaltete Kapitelle vom Wiederaufbau, Mitte 20. Jh.
- 13 Deckenbild, auf Holz, 1. Hälfte d. 13. Jh.
- 14 Taufbecken, Bronze, 1618 (Dietrich Mente)
- 15 Betonglasfenster: Taufmotive, 1971 (Gerhard Hausmann)
- 16 Bernwardbüste, Ende 12. Jh. (ursprünglich außen am Westchor)
- 17 Sandstein-Tafel, um 1200 (ursprünglich außen am Westchor)
- 18 Betonglasfenster: Abendmahls motive, 1971 (Gerhard Hausmann)
- 19 Betonglasfenster: Himmlisches Jerusalem 1966 (Gerhard Hausmann)
- 20 Christusfigur, Altar, Kanzel und Leseput. Eisen, 2008 (Thomas Duttenhoefer)
- 21 Seligpreisungen (Stuckfiguren), um 1200

Herausgeber:

© Kirchenvorstand der ev. luth. Kirchengemeinde St. Michaelis Hildesheim

Redaktion: 10/2019 (JK)

Web Edition: 2024